Entscheidung vorgetragen wurde, erkannten die Strafe als zu Recht bestehend an und ebenso stellte sich das Königl. Oberverwaltungsgericht Dresden auf den Standpunkt der Vorinstanzen. Der Fabrikdirektor Liebeck hatte in seiner Revisionsschrift geltend gemacht, daß es eigentlich Sache des Einwohner-Meldeamtes sei, die Ueberwachung der ausländischen Arbeiter auszuüben. Die Arbeitgeber gehe das nichts an und es sei eine große Belästigung, die Herkunft jedes einzelnen ausländischen Arbeiters festzustellen. Die Bekanntmachung des Rates zu Leipzig sei irrtümlich angewendet worden und wenn schließlich jemand für die Anmeldung der Ausländer verantwortlich zu machen sei, dann sei es unbedingt derjenige Arbeitgeber, der den Ausländer zuerst beschäftigt habe. Sei der letztere aber schon an mehreren Stellen in Arbeit gewesen und zudem auch noch der Vorschrift entsprechend gegen Pocken geimpft worden, dann falle die Verpflichtung des Arbeitgebers überhaupt fort. Das Oberlandesgericht Dresden verwarf die Revision, legte dem Beschwerdeführer sämtliche Kosten seines erfolglosen Rechtsmittels auf und führte dabei aus, daß eine irrtümliche Anwendung der Leipziger Ratsbekanntmachung nicht vorliege. Die Anmeldepflicht erstrecke sich auf jeden ausländischen Arbeiter und liege in jedem Falle dem Arbeitgeber ob.

Großenhain, 13. Juli. Der König gedenkt mit den Prinzen Mitte August von Moritzburg aus das hiesige Regiment und im Anschluß daran das Sommerbad an der Augustusalle, wo Schwimmvorführungen stattfinden sollen, zu besuchen.

* **Meißen.** Nur eine Woche trennt uns noch von den festlichen Tagen des 9. Sächsischen Bundeskegelns (23.—26. Juli). Bereits ist die mächtige Festhalle inmitten des grünbelaubten Schützenplanes unter Dach, und fleißige Hände rühren sich, die 12 Bahnen herzurichten und sie mit allem Keglerkomfort der Neuzeit auszustatten. Ein Nibelungenhort an Glanz und Umfang, breiten sich in zwei Läden der Gerbergasse die für die Ehrenbahn, die Industriebahn und die Damenbahn gestifteten und aus Verbandsmitteln beschafften Preise aus; die für die Ehrenbahn zur Verfügung stehenden Preise sind allein auf zirka 8000 M. zu schätzen. Dazu kommen die verschiedenen Geldbahnen (Meisterschaftsbahn, Tagesgeldbahnen usw.). Der Festausschuß hat aber auch dafür gesorgt, daß die auswärtigen Sportsgenossen an jedem Tage neben dem Sportsbetriebe Unterhaltung finden an Konzerten, an Tafel, Ball und Spaziergängen durch das alte Meißen und seine herrliche Umgebung. Die Versprechungen des Festes haben denn auch bereits zu zahlreichen Anmeldungen geführt, so daß der Besuch des Meißner Bundeskegelns hinter den vorausgegangenen Bundesfesten keinesfalls zurückbleiben, sie vielmehr voraussichtlich übertreffen wird.

Meißen. Zwei Kinder aus Obermeisa im Alter von 7 und 8 Jahren waren dieser Tage nach dem Jahnatale gewandert und hatten dort Sträuße gepflückt. Leider war ihnen hierbei auch die dort viel zu findende Wolfsmilch in die Hände gekommen und sie hatten den reichlich ausfließenden, ätzenden Saft dieser Pflanze auch in das Gesicht gebracht, so daß starke Schwellungen entstanden und die Eltern in große Sorge kamen. Erst am dritten Tage ließen die Entzündungen und Geschwülste wieder nach.

Dresden. Die Kandidatur des Dr. Kunze-Dresden für den Kreis Meerane-Limbach ist nicht zustande gekommen, da Dr. Kunze der Aufforderung der nationalliberalen Partei nicht entsprochen hat. Uebrigens bemerken dazu die „Dresdn. N. N.", daß Dr. Kunze nicht mehr Syndikus des Handelsvertragsvereins ist; das sächsische Amt dieses Vereins ist schon im vorigen Jahre aufgelöst worden.

Zittau. Die vaterländischen Festspiele, die hier im Mai von den Militärvereinen zum Besten eines König Albert-Denkmals veranstaltet wurden, haben einen Ueberschuß von 2395 M. 94 Pfg. ergeben. Der Stadtrat beschloß, den Ueberschuß durch Zuwendung von 604 M. 6 Pfg. aus der Stadtkasse auf 3000 M. abzurunden.

Ostritz, 12. Juli. Der wegen Verdachts der Ermordung des Fabrikarbeiters Langhammer seit dem 25. März in Untersuchungshaft befindliche Fabrikarbeiter Nauer ist gestern wieder in Freiheit gesetzt worden, da die vorliegenden Beweise zur Eröffnung des Hauptverfahrens nicht ausreichten. — Infolge der in der Presse kursierenden Gerüchte über die Tschechisierung der hiesigen Stadt hat die Königl. Kreishauptmannschaft eine Zählung angeordnet. Nach dieser befinden sich hier 404 Tschechen, davon sind 115 männliche und 131 weibliche Personen in den Fabriken beschäftigt, 8 männliche und 24 weibliche Arbeiter sind in Geschäften tätig; diese Personen haben 126 Kinder.

Crimmitschau, 12. Juli. Der „rote Turm" in der Thiemestraße, das einzige noch sichtbare Bauwerk unserer alten Stadtumwallung, soll mit einer Turmhaube gekrönt werden. Jetzt hat zu den dadurch entstehenden Unkosten auch das Ministerium einen Beitrag bewilligt. Mit den Arbeiten ist heute begonnen worden. — Im benachbarten Thonhausen erlegte der Gutsbesitzer Göpel gestern einen Fischreiher, der eine Flugweite von über einem Meter besaß.

Zwickau, 13. Juli. Der „Zwickauer Zeitung" zufolge entgleisten vormittags in der zwölften Stunde zwischen Stein und Niederschlema mehrere Wagen eines Güterzuges. Dabei wurde der Schaffner Lorenz aus Zwickau getötet, ein anderer Schaffner und ein Oberschaffner erlitten Verletzungen.

Zwickau, 13. Juli. Der Landtagskandidat der Nationalliberalen und Konservativen, Schuldirektor Becker, stellte in der gestrigen Stadtverordnetensitzung den in der nächsten Sitzung zu beratenden Antrag, den Rat zu ersuchen, daß denjenigen Baugewerbetreibenden, die vom Bürgermeister Münch zur nochmaligen Zahlung der von ihnen bereits an den vormaligen Aktuar Lorenz entrichteten und von diesem unterschlagenen Baugenehmigungsgebühren aufgefordert worden waren, diese Zahlungsverpflichtung nachgesehen wird. Die Betroffenen haben sich bereits gegen diese Zahlungsverpflichtung durch einen scharfen Rekurs an die Kreishauptmannschaft gewehrt. Der Antrag des Stadtverordneten Becker wird wahrscheinlich, wenn auch nicht ohne Widerspruch, angenommen werden, es fragt sich jedoch, wie sich der Rat dazu stellen wird. Herrn Münch war vom Rate aufgegeben worden, für den Eingang der durch die Unterschlagung des Lorenz der Sportelkasse nicht zugeflossenen Bauscheingelder zu sorgen. Der Dezernent der Baupolizei kam jenem Ratsersuchen dadurch nach, daß die Baugewerbetreibenden zur nochmaligen Zahlung aufgefordert wurden. Diese wehrten sich aber dagegen. Auf den Ausgang des seltsamen Handels kann man gespannt sein.

Leisnig, 12. Juli. Der hiesige Maurerstreik ist nach bald vierwöchentlicher Dauer beendet. Die Löhne bleiben die gleichen wie vor dem Streik, dagegen ist für nächstes Jahr eine Lohnerhöhung zugesagt worden.

Chemnitz, 13. Juli. Ein beträchtliches Schadenfeuer brach heute vormittag gegen 10 Uhr im zweiten Stockwerk des linken Flügels des Hauptgebäudes der Chemnitzer Aktienspinnerei am Schillerplatz aus. Als Brandursache wird Warmlaufen der Trommellager einer Selfaktormaschine vermutet. Die Löschversuche des Fabrikpersonals waren vergeblich. Die Berufsfeuerwehr griff den Brandherd sofort mit drei Schlauchleitungen vom Hofe der Fabrik aus an, während die Automobilspritze von Schillerplatze aus gewaltige Wassermassen nach der Brandstelle im zweiten Stockwerk schleuderte, aus dessen Fenster gewaltige schwarze Rauchwolken herausschlugen. Das Personal vermochte sich rechtzeitig zu retten. In dem Saale, in welchem das Feuer ausbrach, befinden sich 20 Selfaktormaschinen, sowie zirka 10000 Pfund Baumwolle. Ein weiteres Umsichgreifen des Brandes konnte durch das schnelle und energische Eingreifen der Feuerwehr verhindert und der Brand auf das zweite Stockwerk des linken Flügels lokalisiert werden.

Plauen i. V. Ein eigenartiger Vergiftungsfall hat am letzten Dienstag in der Gegend des unteren Bahnhofes einiges Aufsehen hervorgerufen. Mittags gegen 11 Uhr erkrankte plötzlich der drei Jahre alte Sohn des Fuhrwerksbesitzers Herrn Hadlich an der Dürerstraße unter Vergiftungserscheinungen; er lag mehrere Stunden ohne Besinnung. Ein zufällig vorübergehender Herr hatte dem Kinde einige Mohnköpfe geschenkt, ohne irgend welche böswilligen Absichten zu haben. Der Kleine hat nun zweifelsohne außer den Mohnkörnern auch die grüne Hülle mitgegessen und sich dadurch eine Opiumvergiftung zugezogen. Jetzt ist der Knabe wieder völlig munter.

Aus dem Erzgebirge. Mit Bedauern durchwandert man in diesem Jahre die herrlichen erzgebirgischen Waldungen, da die dort durch Wind- und Schneebruch verursachten Verwüstungen ungeheuer sind. An manchen Stellen ist der Bestand von Bäumen völlig vernichtet. Nach Hunderten liegen die stärksten Bäume entwurzelt umher oder ragen, wenige Meter über dem Boden abgebrochen und abgedreht, als Stümpfe in die Luft. Der Forstschaden ist groß, läßt sich aber noch nicht feststellen, da die Aufräumungsarbeiten infolge Mangels an Arbeitskräften bis in den Herbst hinein andauern werden. In den böhmischen Grenzwaldungen ist der Schaden noch bedeutender. In den vogtländischen Waldungen dagegen war der diesjährige durch Wind- oder Schneebruch verursachte Forstschaden gering.

Grimma, 12. Juli. Das Gewitter, das sich gestern abend entlud, verschonte Grimma mit Blitzschlag, und doch wurde es Ursache eines Brandes. Der starke Regen ergoß sich in einem Grundstück am Nikolaiplatz über einen Wagen, auf dem 20 Zentner Graukalk in Säcken lagerten. Das Wasser durchdrang die zum Schutz ausgebreitete Plane und brachte den Kalk dazu, sich selbst zu löschen. Die Säcke und die Plane verbrannten dabei, und auch der Wagen wurde beschädigt.

Rötha, 13. Juli. Gestern abend in der 6. Stunde stürzte ein Kirschpflücker samt seiner Leiter vom Baume und trug mehrere Rippenbrüche davon. Er fand Aufnahme im Stadtkrankenhause zu Zwenkau.

Leipzig. Der Zustand der am Mittwoch unter Vergiftungserscheinungen erkrankten Männer und Frauen aus den Offizinen der Firma C. G. Röder am Gerichtsweg hat sich in der Nacht zum Donnerstag, sowie im Laufe des Donnerstags selbst soweit gebessert, daß Befürchtungen für das Leben nicht mehr zu hegen sind. Einige Leute liegen indes noch immer schwer krank darnieder. Nur zwei von den Erkrankten konnten gestern aus dem Krankenhaus St. Jakob entlassen werden. Die übrigen befinden sich noch in Krankenhausbehandlung. Insgesamt waren in das Krankenhaus eingeliefert worden 28 Frauen, 2 Mädchen und 24 Männer. Sie alle hatten von dem verhängnisvollen Mittagsmahl genossen, das teils aus Schweinefleisch, teils aus Beefsteak mit Kartoffelsalat bestand. Die behördliche Untersuchung über die eigentliche Krankheitsursache ist noch immer nicht abgeschlossen. Die chemische Untersuchung der noch vorgefundenen Speisenüberreste usw. wird im Hygienischen Institut unter Leitung des Herrn Professor Dr. Hoffmann vorgenommen. Erst nach dem Abschluß dieser Untersuchungen wird sich Definitives feststellen lassen. Die Krankheit äußert sich in wiederholtem heftigen Erbrechen, Fieber und allgemeiner Mattigkeit.

)(**Mühlberg a. Elbe**, 13. Juli. Das Grundgehalt der Lehrerstellen an den hiesigen städtischen Volksschulen wurde dem Antrage des Lehrerkollegiums entsprechend von 1050 Mark auf 1200 Mark erhöht. — Bei dem gestrigen Gewitter wurde der Sohn des Gutsbesitzers Jentzsch aus Sitzenroda, welcher vom Felde heimkehrend, sich in die Wohnung des Gutsbesitzers Zehrfeld begeben hatte, vom Blitz getroffen und betäubt. Der Blitz war durch das Fenster gegangen. Der an der Kette liegende Hund wurde getötet.

Vermischtes.

Husarenpferde durchgegangen. Aus Hann. Münden wird geschrieben: Als eine Abteilung des Kasseler Husaren-Regiments gelegentlich einer Felddienstübung bei Sandershausen zwischen Kassel und Münden abgesessen hatte, raste plötzlich das ledige Pferd einer Patrouille durch die Abteilung. Hierdurch unruhig geworden, gingen sämtliche, etwa 60 Pferde der Abteilung mit durch und galoppierten nach Münden zu, wo gegen 40 Tiere in scharfem Galopp ankamen. In den engen Straßen der Stadt gelang es einigen beherzten Männern, die Pferde zum Stehen zu bringen. Von den angekommenen Tieren hatten vier mehr oder weniger gelitten, sodaß ihr Transport nach Kassel mit der Bahn bewirkt werden mußte. 5 Husaren, die den Pferden bei ihrem Abgange in die Zügel gesprungen und so eine Strecke geschleift worden waren, sollen zum Teil erhebliche Verletzungen davongetragen haben, sodaß sie mit Wagen nach Kassel geschafft werden mußten.

Goldfunde in Schlesien. Der Bezirksausschuß in Liegnitz genehmigte einem Unternehmer, auf dem Gelände der Arsenikhütte Altenburg einen Rüstofen zur Gewinnung von Gold und Silber aus den Abränden der Hütte zu errichten. Bekannt ist nun, daß die Trauringe Kaiser Friedrichs III. und des jetzigen Kronprinzenpaares aus schlesischem Golde, gewonnen in Reichenstein (Grafschaft Glatz), hergestellt sind. Wenig oder gar nicht bekannt ist indessen, daß auch das Taufbecken der kaiserlichen Familie aus schlesischem Golde besteht.

Eine ganze Kirche geschenkt! Man schreibt dem L. T. aus Waldeck unterm 12. Juli: Ein ebenso seltenes und würdiges als kostbares Geschenk hat der Gummiwarenfabrikant Louis Peter, ein geborener Waldecker, seinem Geburtsdorfe Alderingshausen bei Corbach zum Geschenk gemacht, nämlich eine ganze Kirche, ein Gotteshaus mit allen Einrichtungen. Nicht nur die Glocken und die Orgel, Altar, Kanzel, Kirchenfenster und Kirchenstühle usw. hat der vielfache Millionär dem kleinen Törflein geschenkt, ja, er hat sogar auch jedem Besucher des Gotteshauses ein Gesang- und Gebetbuch geschenkt. Zierlich eingebunden lagen auf den Plätzen aller Kirchenstühle diese Andachtsbücher bereit, als die Besucher des Gotteshauses eintraten, um an der Einweihungsfeier teilzunehmen. Anwesend waren eine große Anzahl Ehrengäste, an der Spitze der Fürst Friedrich und Fürstin Bathildis von Waldeck-Pyrmont, die mittels Viererzuges aus ihrer Residenz Arolsen herbeigeeilt waren, außerdem waren die Spitzen der Behörden aus Arolsen und Corbach, zahlreiche Geistliche und Lehrer, im ganzen 200 Personen, zugegen. Dem hochherzigen Stifter der Kirche wurde von dem Fürsten der Titel eines Kommerzienrates verliehen. Herr Peter ist Besitzer einer Gummiwarenfabrik in Frankfurt a. M.

Der Mann mit dem Kitt. Ein Berliner Straßenbild von großer Treue und Lebendigkeit schildert die „Staatsb.-Ztg." Der populärste Straßenhändler Berlins, heißt es darin, ist ohne Zweifel der „Mann mit dem Kitt", der zu den Senioren der Fliegenden Handelswelt gehört. Seine stereotype Rede übt einen derartigen Zauber aus, daß weder klein noch groß zu widerstehen vermag. „Also, meine Herrschaften," so beginnt er, „det is der berühmte Bernsteinkitt, ock Kristall-Palast-Kitt genannt. Leimt, klebt und kittet allens. Die Manipulatschon mit die Erfindung ist eine sehr einfache: man hält den Kitt über eine brennende Flamme, denn schlägt man einen Teller oder eine Tasse entzwei, damit man wat zu kitten hat, und denn kittet man ihr. Et hält wie Eisen, sage ick Ihnen, da kann eine Karrnone drüber fahren, det schadet ihr nischt! — In koenen Haushalt nich sollte mein Kitt fehlen, er befördert den ehelichen Frieden und stärkt die jejenseitige Liebe. Wie oft kommt der Mann beschmettert nach Hause, das treie Weib hält ihm eine Jardinenpredigt, da wird er ratzköppig und schlägt allens kurz und kleen! Die janze Wirtschaft is in Scherben — aber wat wäre die Ehe ohne Kitt? Am andern Morjen kommt die tiefbetrübte Jattin zu mich und sagt: „Jeben Sie mich von Ihren berühmten Bernsteinkitt, ick muß die janze Wirtschaft zusammenkitten. Ihr Kitt klebt, leimt und kittet ja allens. Er hält wie Eisen, sag' ich Ihnen, da kann — —" Chor der Zuhörer: Eine Karrnone drieber fahren, et schadet ihr nischt! Er: „Jawoll, meine Herrschaften, so is es. Da kann wirklich eene — — —" Alle Kinder (einstimmig): Karrnone drieber fahren! — „Un wenn Sie ock zum dritten Male eene Karrnone rieber fahren lassen — et schadet ihr doch nischt! Also wer will von dem berühmten Kitt?" Zehn Hände strecken sich danach aus, die alte „Karrnone" wickelt zehn Stückchen in eine gedruckte Gebrauchsanweisung, überreicht sie schmunzelnd den Käufern und beginnt alsbald von neuem.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 14. Juli 1905.

)(**Wilhelmshaven.** Die Segelyacht „Wille" des Oberwerftdirektors Konteradmiral Wobrig, dessen Angehörige sich auf einer Lustfahrt befanden, wurde einer Meldung aus Wangeroog zufolge in sinkendem Zustande angetroffen; sie ist anscheinend gänzlich verloren. Die Torpedoboote „S 22", „S 30" und der Werftdampfer „Boreas" sind zur Hilfeleistung abgegangen. Sämtliche an Bord befindliche Personen wurden durch die Lustyacht des Großherzogs von Oldenburg, „Lensahn" gerettet.

)(**Hanau.** In einem großen Goldkehlereiprozeß gegen den Uhrmacher Mahlmann, der in den Jahren